

wir, Du alte Unke?... Holla, laß uns einß tanzen!... Hopp, hopp!" — Aber Antonio hatte die bedeutungsvolle Feige gesehen.

4.

„Schöne Streiche hast Du da wieder gemacht, Carlo!" sagte mit gefurchter Stirne der Präsident der obersten Gerichtsbehörde zu seinem Sohne, dem uns bekannten Nobile auf dem Largo del Castello. „Dein unseliger Hang zu Liebesabentheuern hat uns ein Gewitter auf den Hals gezogen, was schwer abzuwenden sein wird."

„Aber Vater," erwiderte jener, „ich habe Zeugen, daß ich mich gegen den rasenden Kerl nur vertheidigt habe."

„Ei beim Leib des Bacchus, wer spricht davon?" sagte der erstere ungeduldig. „Zeugen, Zeugen!... als ob die nicht zu Schocken zu bekommen wären gegen einiges Geld und Lizenzscheine, mag Deine Sache gerecht sein oder nicht. Daß Du aber den sonst zu feilen und unterwürfigen Character unsers Volkes an der verwundbarsten Seite durch übermüthige Herausforderung verletzest, das kann ich Dir nicht verzeihen. Mußt Du denn Alles haben, mit schnöder Verachtung anderer und passenderer Ansprüche jedes Mädchen, das Dir gefällt, besitzen und genießen wollen?... Gut, auch das! Aber gibt es denn nicht Unterhändler und tausend andere heimliche und nicht auffällige Mittel genug, zu Deinem Zwecke zu kommen? Da tritt aber der unsinnige Mensch mitten unter den Haufen, den wir gestilffentlich in der Meinung erhalten, daß er Rechte habe, wenigstens einige, und deliberirt, zwar nicht durch Worte so doch mit Geberde und Geste deutlich und verständlich: dieses Mädchen gefällt mir, also ist sie mein und ich muß sie Euch zum Troß besitzen, weil ich ein vornehmer Mann bin und Ihr Lumpen... Der Schein, der Schein ist's, den wir aufrecht erhalten müssen, als achteten wir die Rechte und Ansprüche des Volkes und rächten sie an jedem, der sie eigenmächtig verletzt. Daß ich den Proceß gegen Dich einleiten und Dich sogleich verhaften lassen muß, versteht sich von selbst und ist schon deswegen nothwendig, um Dich vor der Rache der Genossen jenes Menschen, die ihre Beschäftigung störrischer und unbändiger macht, als Andere, sicher zu stellen. Daß Dich schon der gra-

virenden Beschuldigung der öffentlichen Ruhe wegen, nichts mehr und weniger treffe, als Verbannung, dafür werde ich sorgen. Ich erwarte, daß Du den Palast durchaus nicht verläßt, bis die Diener des Officio, denen ich hinreichende Bedeckung mitgeben will, Dich abholen werden. Besorge nicht, daß Deine Haft lange dauern wird, auch wird es Dir an nichts fehlen, um Dir dieselbe erträglich zu machen."

Diesem nothwendigen und festen Beschlusse war keine Einwendung entgegen zu setzen. Der junge, verwegne und leidenschaftliche Mensch fühlte das selbst, aber der Gedanke, die zu seiner glänzenden Existenz unerläßlichen Genüsse eine Zeitlang entbehren zu müssen, erfüllte ihn mit dem heftigsten Unmuth. Von dem flachen Dache seines prächtigen Palais, des nach orientalischer Weise und mit orientalischem Luxus in einen Feengarten verwandelt, und rings herum mit künstlich verflochtenem und mit blitzenden Metallknöpfen behelmtten Gitterwerk umspinnen war, glitt sein Auge über die herzförmige, von der weltberühmten malerischen Umgebung befränzte Bai Neapels, die ihre blauen Fluthen nach dem starren felsigen Capri rollte, in weißen Schaum verwandelt, zurückschnellte und sich an dem weichen üppigen Gestade von Procida und Ischia wieder beruhigte. Als die schwarzen glänzenden Augen des jungen Wüßlings auf diesem letzteren Eilande ruhten und die Erinnerung an dessen schönste Bewohnerin, die, wie nie eine Andere, seine Sinne aufgereggt hatte, das bewegte Blut in den heißen Adern herumpeitschte, kam eine prickelnde Qual über ihn, als er sich zugleich der Unmöglichkeit bewußt wurde, dieses Mädchen so bald besitzen zu dürfen. Die weiche, warme, von süßen Blumendüften geschwängerte Luft, die ihn umfloß, schien ihm ihr würziger Athem zu sein, durch die dunkelgrünen Büsche der Uferbefruchtung, zwischen den schlanken Cypressen hindurch, glaubte er ihre leichte Gestalt schweben, ihr helles Gewand schimmern zu sehen, ihre kleine Hand, ihr schön gerundeter Arm schien verlangend und sehnsüchtig zu winken und zu grüßen. Es war ihm, als neigten die schwankenden, schaukelnden Blumen ihre strahlenden Kelche und Tolden, den Gruß erwiedernd, hinüber zu ihrer Königin, als falteten sich die blauen Gewässer zu leuchtenden lebendigen Wellenhauptern zusammen, um mit schmachtendem